

Tuesday, February 28. 2006

Goggle auf H4xor

Aus der Kategorie "When you can read this, you really need to get laid":

(gefunden via : Spreeblick)

Posted by Joerg Moellenkamp in Fundsache at 19:47

links for 2006-02-28

SSH Proxy Command -- connect.c
usefull tool to pierce a firewall when you are in an urgent need to access your own server.
(tags: ssh firewalls firewallpiercing work tools)

Posted by del.icio.us at 18:17

Der erste Eindruck eines Kunden zur T2000

Wirklich schön, wenn man solche Berichte von Kunden liest : SunFire T2000: Erster Eindruck:
Ich bin immer noch mißtrauisch, daß das im Vergleich zu seinem Vorgänger überraschend hypergeniale Solaris 10 eine Einzelleistung gewesen sein könnte, aber seit heute keimt hier wieder ein kleines Feuerchen der Hoffnung in mir auf, daß auch bei Hardware wieder Meilensteine für IT'ler gesetzt werden könnten. Bisher konnte ich mein Interesse an dieser neuen und noch am ehesten IBMs Cell Processor ähnelnden Architektur nur als "vorsichtige Neugier" bezeichnen, aber seit ein paar Stunden bin ich jetzt richtig angefixt.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 12:22

Solaris vs. Linux - Ein Kostenvergleich

Bernd Eckenfels hat es ja schon angemerkt, Linux ist nicht ganz preisgünstig. Ich mache mir in Vorträgen häufiger einen Spass. Einen Kostenvergleich mit Listenpreisen:

Redhat Enterprise Linux AS 4 Premium fuer 3 Jahre auf einer X4100 (Dual Core, Dual Prozessor) bietet:
Die Variante Premium bietet unter anderem folgenden Support: 24x7 Websupport, 24x7 Telefonsupport (Dringlichkeit 1), 1 Arbeitstag für Webantworten, 1 Stunde für Telefonantworten (Dringlichkeit 1), 3 Jahre Premium Abdeckung.
Zu zahlen sind dafuer: 5097 Euro

Gut, Solaris 10 auf x86 fuer eine zwei Sockelmaschine gemäß Endkundenpreisliste vom 22. Februar 2006:
24x7 Telephon- und Websupport mit sofortigem Anruftransfer bei Dringlichkeit 1

Zu zahlen sind dafuer: 1980 Euro (wobei das im insoweit irrelevant ist, da wir von einem System der Firma ausgegangen sind. Kauft man dafür den entsprechenden Support, ist der Support darin enthalten. Die Preise gelten aber für alle unterstützte Systeme auf der HCL)

Jetzt kann man sich Fragen, warum Linux dennoch im Ruf steht, eine preiswerte Angelegenheit zu sein. Zu erklären ist das meines Erachtens nur dadurch, das Linux zum grossen Teil eben ein psychologisches Phänomen ist. Es hat sich als Meme in den Köpfen festgesetzt, und wird dann meistens auch nicht mehr wirklich geprüft (Insbesondere wenn es mit dem Meme "Sun ist teuer" zusammentrifft).

Und damit komme ich wieder zu der eigentlichen Aussage von "Von der Professionalisierung der Deprofessionalisierung": Nur eine professionelle und gut ausgebildete IT-Abteilung vermag im Wust der Informationen und Fehlinformationen den Überblick zu behalten. Daher sollte jedes Unternehmen ein essentielles Interesse daran haben, sich eine IT-Abteilung zu erhalten bzw. sie zu schaffen, um nicht am Ende doch wieder als Verlierer dazustehen, nachdem auf dem Weg dorthin zahlreiche Dienstleister, Bodyleaser und Hersteller ihre Marge gemacht haben.

Posted by Joerg Moellenkamp in Solaris at 06:55

Google will buy Sun ?

Sometimes you find articles in the vast internet, you want to call the next lunatic asylum to catch someone: Mr. Harrison, whatever you took, when you wrote this article, don't take it again

Okay, now seriously: You don't have to buy a complete company only to get an office suite. You can work together with someone who has a suite in his portfolio. Or take an opensource suite. And Google doesn't need so many servers to make buying a tier 1 server manufacturer a sensible move...

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 06:34

Monday, February 27. 2006

Frust wegen Linux? Nicht wirklich ...

Da sitzt man in der bahn.comfort-Lounge in Berlin Zoo, guckt noch einmal in seine Mails und sieht sich ploetzlich bei einem geschätzten Weblog in der Kritik.

Um es voranzustellen: Ja, ich habe etwas gegen Linux. Nein, ich habe nichts gegen Opensource. Und wenn ich mal es mal so sagen darf: Sicherlich spricht jeder Sunnie mit viel Stolz ueber Solaris, aber "not invented here" ist wohl eher Gestus einer anderen Firma, die mal technologisch führend im Bereich der x86-Prozessoren war. Und auch wenn es viele Evangelisten nicht hoeren moechten: Linux ist eine Lösung für eine bestimmte Gruppe von Problemen, aber letztlich nur ein Kernel und kein Allheilmittel. Solaris, FreeBSD, Windows etc. im uebrigen auch nicht. Ich bin recht serverbetriebssystemagnostisch. (Ansonsten existiert kein besseres Desktop-OS als MacOS X ... keine Diskussion ;))

Aber darum geht es eigentlich auch nicht in "Von der Professionalisierung der Deprofessionalisierung".

Wenn es also nicht um einen Frustrations-Rant wegen Linux im Besonderen und Opensource im Allgemein geht, worum geht es dann: Es geht um eine Strategie, die sich eine Reihe von Herstellern auf die Fahnen geschrieben hat und wie sie wirkt. Es geht um die Leichtgläubigkeit von teilweise IT-fremden Stakeholdern, mit einem Strategem alle Probleme lösen zu können. Es geht um die schleichende Deprofessionalisierung von IT-Entscheidung und die Ausnutzung dessen in Verkaufsstrategien. Es geht um den Glauben, das die Antwort "Wir machen Linux auf x86" eine ausreichende Antwort auf die Frage nach einer IT-Strategie ist, die wirklichen Probleme aber meist ungelöst bleiben. Und da kann man mich dann auch gerne gefrustet nennen. Das bin ich in dem Punkt naemlich auch.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 19:15

End of Confusion

Steve explains the different flavours of Solaris.

Posted by Joerg Moellenkamp in Solaris at 09:58

Die morgentliche Waspassiertdann-Maschine

Es gibt Tage, da verfluche ich denjenigen, der in meiner Firma auf die Idee gekommen ist, das man in Zeiten sinkender IT-Budgets sich diesem anpassen muss, und demnach in der zweiten Klasse durch die Lande fahren darf. Jetzt bin ich niemand der Gattung "Man schmeisse mit Kaviar, damit der Poebel darauf ausrutsche". Nein, ich sehe das Fahren in der ersten Klasse nicht als Luxus oder Prestige an, eher als pure Notwendigkeit. Gerade in Momenten wie diesen wuensche ich mir einfach nur einige Milimeter mehr Platz.

So gerät die Fahrt im Zug nach Berlin aber in eine riesige Was-passiert-dann-Maschine. Verschiebt der Nebenmann seinen Oberkoerper, so muss ich mein Bein verdrehen, um noch Platz zu finden. Dadurch drückt das andere Bein gehen den im Tisch integrierten Mülleimer, und droht den darauf befindlichen Becher Tee dem Boden entgegenzustürzen. Um das zu verhindern, bewege ich meinen Fuss nach vorn, trete dabei unabsichtlich das Gegenüber, welches sich anders hinrückt, und dabei die Sitznachbarin anstößt, sich - weil vor sich hindösend - ein wenig erschrickt dabei und ihre Handtasche auf den Gang umkippt. So ähnlich wie die Höllenmaschinen mit Luftballons und Kisten bei Ernie und Bert. Nur das diese Maschine leider tadellos funktioniert.

Posted by Joerg Moellenkamp in Bahn at 08:29

ZFS announced - at least a kind of announcement

James Dickens points to a mail of Gary Combs in the zfs-discuss mailinglist: ZFS (as you've tested in opensolaris) will release with Solaris 10 6/06. The ability to use ZFS for the root file system will show up in a later release of opensolaris and then followed by a Solaris 10 update release. ZFS is a real killer feature of Solaris 10. So this would be a really good news.

Blog Export: c0t0d0s0.org, <http://www.c0t0d0s0.org/>

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 05:30

Sunday, February 26. 2006

links for 2006-02-26

JSCalendarSync
(tags: calendaring sync mac)

Why Employees Should Lead Themselves - January 01, 2006
(tags: Wirtschaft Fuehrungstil Menschenfuehrung)

Regular-Expressions.info - Regex Tutorial, Examples and Reference - Regexp Patterns
(tags: Regex regexp perl tutorial Programming reference PHP)

Posted by del.icio.us at 18:18

Zahlen des Tages: Gülle

Einwohner in Niedersachsen: 7.980.472
Legehennen in Niedersachsen: 42.200.000
Legehennen pro Einwohner: 5,3 Hühner
Gülleabgabe pro Henne: 0,3l pro Huhn pro Tag (<http://www.ifip.tuwien.ac.at/p3energie/html/analyse.htm>)
Gülleabgabe aller niedersächsischen Hennen: 12.660.000 Liter Gülle pro Tag
Gülleabgabe aller niedersächsischen Hennen im Jahr: 4.620.900.000 Liter pro Jahr
Anzahl von 20.000l-Gülletransportern: 231045
Länge der Güllekarawane (12m pro Transporter): 2772 km
Flächenbedeckung bei 1cm Bedeckunghöhe: 462 Quadratkilometer
Fläche der Stadt Berlin: 889 Quadratkilometer
Mit der Gülle, die in alleine in Niedersachsen von den Legehennen produziert wird, könnte man Berlin 0,5 cm tief in Gülle baden. Pro Jahr. Und da wundere sich jemand, warum die Politiker so viel Angst vor H5N1 haben ...

Posted by Joerg Moellenkamp in Fundsache at 08:27

Zuwachs in Kleinbloggersdorf

Ich habe gerade gesehen, das ein von mir als echter Experte geschätzter Kollege auch mit dem Bloggen begonnen hat: Detlef Drewanz. Ich bin wirklich gespannt auf die Dinge, die da kommen werden. Verspricht interessant zu werden. Nur der Schreibstil naja ... vielleicht ein klein wenig weniger verkrampt ... das waere schon gut

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 07:20

Saturday, February 25. 2006

iSync fuer Sun Java System Calendar Server

Die Jungfrauenopfer und satanischen Messen haben etwas genuetzt: Es wird momentan ein Modul fuer iSync entwickelt, das eine Synchronisation mit dem Sun Java System Calendar Server ermoeoglicht:JSCalendar

Posted by Joerg Moellenkamp at 19:23

links for 2006-02-25

Ethereal: A Network Protocol Analyzer

(tags: Analyzer opensource networking tools Network security TCP/IP IP sniffer)

Posted by del.icio.us at 18:17

Friday, February 24. 2006

Google Epic 2015

Google Epic 2015 ist ja mittlerweile zu einem der Klassiker der Zukunftsvisionen geworden. Ein düsterer, aber dennoch realistischer und plausibler Blick in eine nicht allzuferne Zukunft. Diese Vision gibt jetzt auch in einer deutschen Überarbeitung.(gefunden via: Spreeblick)

Insbesondere die Idee, die deutsche Stimme von Agent Scully den Text sprechen zu lassen, verleiht der deutschen Version mehr Druck und Atmosphaere als dem Original.

Das Problem mit dieser speziellen Zukunftsvision ist nur: Ich glaube nicht daran, das wir bis 2015 darauf warten muessen. Alle Bausteine sind schon da. Sie muessen nur noch verbunden werden. Und das wird keine 9 Jahre mehr dauern. Vielleicht zwei oder drei Jahre. Und im schlimmsten Fall faellt dann wirklich auf, das das Internet mit Leichtigkeit dazu in der Lage ist, genug Rauschen zu erzeugen, um die Massen darin zu ersticken.

Posted by Joerg Moellenkamp in Fundsache at 21:26

Mist ... ich hab nachgelassen

You Are 70% Evil

You are very evil. And you're too evil to care.
Those who love you probably also fear you. A lot.

How Evil Are You?

Posted by Joerg Moellenkamp in Fundsache at 10:15

Es steht ein Hotel in Tokio ...

Es ist ja nun nicht so, das der SPON immer nur schlecht ist. Er ist zwar vom Sturmgeschütz der Demokratie zur Gossipschleuder des Boulevards degeneriert, aber ab und an findet man doch noch eine gewisse Erleuchtung, wenn man sich auf die Seiten von Spiegel Online traut.

Mein Verdacht, das ich Tokio Hotel garnicht verstehen kann, weil ich garnicht Zielgruppe bin (siehe auch Wetware Divide in der Praxis)), wird in einem längeren Text im SPON erhärtet: Die Verkindlichung des Pops. Nachdem die Jugendlichen jetzt umfassend mit Shows versorgt werden, die die Möglichkeiten vortaeuschen, das man die Möglichkeit hat vom Unterderdusche-Singen zum Popstar und von der Klassen-Schickse zu Germanys next Topmodel (am Rande: Was ist eigentlich aus "Deutschlands nächstem Supermodel" geworden, aber klingt wohl nicht so toll) zu werden, muss jetzt auch den Kindern das Geld aus der Tasche gezogen werden. Denn da sind die Eltern immer noch spendabel. Dem Kind soll es ja an nichts hapern ... und wenn es nur Tonträger mit Musik fragwürdiger musikalischer Qualität sind, die dafür aber den Vorteil haben, das sie alle Mitglieder der gleichen und zeitlich nahen Alterskohorten hören.

Gruppenzwang ist etwas schönes, besonders wenn man damit Geld verdienen kann ...

Posted by Joerg Moellenkamp in Music at 10:05

Thursday, February 23, 2006

Links of the day

Yahooo reports Sun acquires Aduva. Seems to be an extension to our N1 System Manager and Service Provisioning System offerings.

Apropos servermanagement: An extension of the Fault Management Architecture(FMA) is on it's way to Solaris. In Nevada Build 33 will be a SNMP-Plugin for the FMA. You will find the complete story here

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 07:31

Wednesday, February 22, 2006

Von der Professionalisierung der Deprofessionalisierung

Ich möchte im heutigen Weblog-Eintrag von einem IT-Trend berichten, den ich "Diletantisches Zukurzdenken" genannt habe. Dieser Trend ist eng mit dem Konzept des "Gefährliches IT-Halbwissen" und der Erscheinung "PC-Welt-Decision-Making" verwandt. Abkopplung Entscheider/IT-Entscheider/Administratoren Spricht man heute mit Administratoren, so fällt auf, das auch diese teilweise nicht mit mehr mit den Entscheidungen zufrieden sind, die von IT-Entscheidern gefällt werden. Ich habe in den Gesprächen, die ich auf der CeBIT geführt habe, oftmals gehört, das sie eigentlich sich andere Dinge in Rechenzentrum stellen würden, aber aus anderen Gründen dies nicht so realisieren können.

Ich habe nun genauso häufig mit IT-Entscheidern zu tun, die von der gleichen Abkopplung ihrer Gruppe von den Entscheidern eines Unternehmens berichten. Es werden bestimmte Aufgaben an eine IT-Abteilung gestellt, diese aber nicht entsprechende prozessmässig oder monetär hinterlegt.

Gleichzeitig liegt die Entscheidung für oder gegen eine Technik nur noch zum Teil in den Händen der IT. Oftmals obliegt die letzte Entscheidung garnicht mehr der operativen IT-Abteilung, sondern Controllern und Einkäufern, die nur eingeschränkt über das Wissen und die Erfahrung zum Aufbau von IT-Systemen haben

Decision-Making by PCWELT

Ich möchte jetzt wirklich nicht die PCWELT beleidigen. Sie ist für den User daheim eine wirklich gute Zeitschrift. Man könnte hier jede andere Zeitschrift einfügen. Aber durch die Qualität dieser Zeitungen werden eine Vielzahl von Menschen mit einer Menge Computerwissen versorgt, das diese im Privatleben in der Benutzung ihres Heimrechners unterstützt.

Einem Administrator und guten IT-Entscheidern ist jetzt völlig klar, das dieses Wissen weitestgehend wertlos ist. IT hat eben andere Gesetze als der Rechner daheim. Eine IT-Entscheidung wird aber nun seit langem nicht mehr von der IT-Abteilung gefällt. Eine Vielzahl von Personen, so schön Business-Denglisch auch Stakeholder genannt, sind ebenso beteiligt. Die Fachabteilung, der Controller, die Geschäftsführung. Und alle verfügen über eben jenes Computerwissen, das sie versuchen in solchen Entscheidungssituationen einzusetzen. Nach besten Wissen und Gewissen aufgebaute Konzepte der IT werden von den Fachabteilungen durchleuchtet. Jetzt ist es vielen Menschen schwer zu vermitteln, das IT ein wenig mehr verlangt als der Rechner daheim. Wenn die Computerzeitschrift suggeriert, es wäre mit Linux und ein paar Regeln getan, um das Unternehmensnetzwerk vor Eindringlingen zu schützen, fällt es schwer zu erklären, warum die IT-Abteilung ein grosses Budget haben möchte. Und so sind viele IT-Entscheidung eben von der PC-WELT getragen. Das führt dann direkt zu einem Effekt den ich diletantisches Zukurzdenken nenne.

Diletantisches Zukurzdenken

Es gibt einen Grund für Überhöhung der Non-IT-Stakeholder in Projekten. Kosten. Die IT hat lange Jahre gut gelebt und vielleicht stellenweise auch übertrieben und somit diese Gegenreaktion herausgefordert. Gegen Kosteneinsparungen ist nicht wirklich etwas einzuwenden. Ich verdiene mein Geld grosstenteils damit Kunden zu erklären, wie mit dem Einsatz neuer Technik Geld sparen können (Böse Zungen könnten jetzt sagen: "Ich löse die Probleme der Kunden, die sie ohne mich nicht hätten"). Das gefährliche Halbwissen führt jetzt dazu, das Entscheidungen nicht zu Ende gedacht werden. Schöne Beispiele sind Firewalls. In einer Vielzahl von Projekten werden Linux-Maschinen eingesetzt, um als eine Art Firewall eingesetzt zu werden. Ist ja so schoen preiswert : Billigen PC vom nächstgelegenen Händler und eine Debian Linux-CD. Dabei ist gerade das die unökonomischste Wahl. Einer professionellen Firewall kann Linux selten Paroli bieten (Ich sage nur HA und Monitoring). Andererseits: Eine einfache Appliance-Firewall muss ich nicht erst installieren, konfigurieren und härten. Mal ganz davon abgesehen das ein PC-Server um die 200-300 Watt schluckt, während eine kleine Appliance vielleicht 50 Watt verbraucht. Egal wie ich es sehe, die einfache Linux-Firewall ist stets die schlechtere Wahl.

Diese Punkte werden aber oftmals übersehen. Der Grund ist eben jenes diletantisches Zukurzdenken. Seine Ursache hat es im oben beschriebenen "Decision Making by PCWELT". Der oberflächlichen Einsparung wird kein professioneller Reality Check entgegengestellt. Die IT-Entscheidung ist entprofessionalisiert.

Elevator Effect

Es gibt einen weiteren Effekt, der diese Tendenz beschleunigt. Ich weiss nicht , wie oft ich auf der letzten CeBIT Begriffe wie "Simplicity" oder "Reducing Complexity" gelesen habe. Das sind zunächst einmal schöne Begrifflichkeiten, die alle miteinander nicht wirklich wahr sind. "There is nothing like a free lunch" und es kann keine IT ohne Komplexität geben. Und diese Komplexität steigt, je aufwändiger die Aufgaben werden, die durch die IT-Abteilung zu lösen sind. Das führt letztlich dazu, das wir eine Art Elevator Effekt haben.

Jede IT-Abteilung muss letztlich mit dem Problem kämpfen, das sie letztlich in den den Zustand gerät, der zum

diletantischen Zukurzdenken führt. Die IT wird am Ende so komplex, das sie nur noch von Spezialisten verstanden werden kann. Auch hier ist kein professioneller Reality Check mehr durch die Abteilung möglich. Auch hier ist die IT-Entscheidung entprofessionalisiert, wenn auch höheren Niveau.

Das Verunsicherungsstrategem

Ich habe eben die Entprofessionalisierung als unerwünschte Begleiterscheinung der Gegenreaktion zu den Kosten der IT beschrieben. Entprofessionalisierung hat auf den Kunden einen unangenehmen Effekt: Unsicherheit und Angst. Neue Entwicklungen können nicht mehr sicher eingeschätzt. Der Nutzen wird unklar, die Risiken werden überhöht dargestellt. Es gibt wiederum nun mehrere Gegenreaktionen. Einige sind offensichtlich. Der Preisverfall auch bei Highend-Servern ist augenfällig und adressiert den Kostendruck.

Die Angst wird durch eine Vielzahl von Studien adressiert, die vorgeben, dem IT-fremden Stakeholder eine Strategie an die Hand zu geben, die Unsicherheit im Unternehmen zu adressieren. Es handelt sich dabei allerdings eher um ein Strategeme, denn um eine wirkliche Strategie.

Eine Vielzahl von Beratungsfirmen hat in den vergangenen Jahren nicht schlecht davon gelebt, Unruhe zu stiften im Lager der Anwender. Das ganze lief unter dem Arbeitstitel "Open Source in die Firmen und Behörden". An sich ist nichts gegen Opensource einzuwenden. Das Gefährliche an dieser Entwicklung ist die zugrundeliegende Hidden Agenda. Ziel ist die Erzeugung von Beratungsbedarf in der unmittelbaren Zukunft im Rahmen von Migrationen.

Dabei ist zu beachten, das eine Migration zum OpenSource niemals aus einer technischen Notwendigkeit erfolgt. Es gibt nur wenige Fälle, in denen ein Opensource-Produkt einer kommerziellen Lösung wirklich so weit überlegen ist, das eine Migration zwingend erscheint. Eine Migration erfolgt meist aus psychologischen Gründen. Ein Moment ist die Angst vor der Abhängigkeit von einem Hersteller, auch wenn dieser an seinen Schnittstellen offen ist. Mit der Verfügbarkeit des Sourcecodes eines Programms wird die Hoffnung nach Unabhängigkeit verbunden, auch wenn nur wenige dieses Privileg zu nutzen wissen.

Diffuse Ängste und Hoffnungen prägen also das Bild der IT-Entscheidungen. Eine gebetsmühlenartige Wiederholung von Alternativen nährt diese Emotionen noch und führt zur Verunsicherung des Personals. Gleichzeitig sind die IT-Abteilung durch die fortschreitende Entprofessionalisierung nicht mehr in der Lage eine wirkliche Analyse der Situation durchzuführen und fallen irgendwann der Strömung anheim, die sich am stärksten bemerkbar macht und deren Unterbau zumindestens einer oberflächlichen Überprüfung standhält. Die Verunsicherung führt zum Greifen des ersten erreichbaren Stohhalms.

Was ist im Falle von OpenSource nun passiert ? Eine Vielzahl von Analysten, Medien und Firmen haben in seltsamer Einigkeit folgende Meme gestreut:

•Software eines professionellen Herstellers engt den Benutzer ein, sie liegt nicht im Source vor, und ist somit der Weiterentwicklung einer IT-Abteilung hinderlich.

•OpenSource-Software ist kostenlos, jeder kann mitmachen, der Nutzer wird nicht eingeengt.

Wiederholt man diese Meme nur oft genug, so fangen sie sich in den Gedanken der Entscheider. Das Problem ist nur, das zum einen diese Meme wie bei jeder guten Salesstrategie die Hälfte der Geschichte ist und zum anderen selten technisch unterlegt wird. Das einzige Argument, welches hier oft genannt wird, ist die Möglichkeit im Fehlerfalle selber Fehler im Code beseitigen zu können. Nur: Aus meiner Projekterfahrung heraus ist kaum ein Mitarbeiterstab dazu in der Lage entweder zeitlich oder fachlich diese Aufgabe zu übernehmen. Sie wird wieder an externe Dienstleister delegiert. Schlussendlich ist wenig gewonnen, nur der Inhalt der Variablen hat sich geändert.

Warum ist Opensource-Software trotzdem so erfolgreich ? Ganz einfach, es fühlt sich besser an. Die Antwort "Wir setzen freie Software ein." auf die Frage "Sind wir von einem einzelnen Hersteller abhängig?" wird selten hinterfragt.

Der Einsatz von Opensource ist also eher eine psychologische denn eine technische Weiterentwicklung . Für IT-Dienstleister ist es jedoch ein Geschenk, da es die Aufwände von den Softwareherstellern zu den Anbietern von Dienstleistungen umschichtet. Das Verunsicherungsstrategem funktioniert also.

Die Professionalisierung der Entprofessionalisierung

Die gefährliche Konsequenz der Verunsicherung ist die Professionalisierung der Entprofessionalisierung in ihrer Vielzahl von Spielarten.

Diese Unruhe und die üblicherweise mit solchen Veränderungen einhergehenden Probleme haben zu einer Verängstigung der IT-fremden Stakeholder geführt. Ich möchte nicht behaupten, das dies der beabsichtigte Effekt war, dennoch kann diese Angst dazu führen, das Stakeholder nicht mehr der eigenen IT-Abteilung im Hause vertrauen und sich am Ende dazu entschliessen, diese Aufgaben aus dem Haus zu verlagern.

Wird dies in der Spielart Outsourcing betrieben, hat dieses einen äusserst negativen Effekt. Die IT-Abteilung degeneriert zur Überwachungsfunktion für die Einhaltung von Service Level Agreements. Letztlich wird die Abteilung dadurch weiter entprofessionalisiert. Die Bindung an den Dienstleister wird immer stärker bis eine Trennung kaum mehr möglich ist. Am Ende ist eine Firma aus IT-Sicht deprofessionalisiert, eine inhaltliche Prüfung des Auftragsgegenstands ist nicht, oder wiederum nur noch mit Hilfe weiterer Berater möglich.

So gesehen ist Outsourcing die Professionalisierung der Entprofessionalisierung. Es ist die Antwort der IT-Industrie auf den Kostendruck. Letztlich ist am Markt ein Krieg um Marktanteile im Gange. Der Glücksfall, das durch den frühen Internet-Hype eine Vielzahl von Unternehmen wie unbestelltes Land vor der IT-Industrie lagen, hat sich in Luft aufgelöst.

Es geht mittlerweile nur noch um Verteidigung bestehender Kunden und die Aquirierung der Kunden anderer Marktteilnehmer. Nun ist insbesondere bei der heutigen Leistungsfähigkeit der Systeme kaum mehr ein nennenswerter Kapitaleinsatz von Nöten, um eine Aufgabe zu erfüllen. Vielfach reichen heute Systeme der Einstiegsklasse. Der Erwerb der Hardware (oder vielmehr der damit verbundene Kapitaleinsatz) ist nicht mehr wirklich ein Kundenbindungskriterium. Durch den massiven Einsatz von Opensource gilt dies zunehmend auch für Software. Dienstleistung stellt somit das letzte Kundenbindungsmittel dar, das einem Hersteller noch zur Verfügung steht. Entprofessionalisiere ich eine IT-Abteilung hilft das dem Hersteller in zwei Richtungen. Zum einen beraube ich den Kunden der Möglichkeit, die Strategie in der Kundenbeziehung wirklich zu bewerten oder neu auszurichten, zum anderen binde ich dadurch den Kunden. Zum anderen erhöhe ich die Menge der nachgefragten IT-Dienstleistungen. Eine professionelle und gut trainierte EDV-Abteilung wird potentiell mehr der einfachen und risikoarmen Dienstleistungen selbst durchführen und übernimmt damit gerade jene Dienstleistungen, die in Projekten die Marge bringen, da zum einen die in den Standardtagessätzen integrierten Risikozuschläge keine Anwendung finden und der Dienstleister dafür auch Mitarbeiter einsetzen kann, die nicht zu seinen Spitzenkräften gehören. Die Rücknahme einer Entprofessionalisierung erscheint dann höchstens für große Unternehmen möglich zu sein, da die interne IT-Abteilung dann von Grund auf neu aufgebaut werden muss.

Alternativen zur Entprofessionalisierung

Der Komplexitätszuwachs in der IT ist unausweichlich, auch wenn technische Mechanismen diese vielleicht ansatzweise Verbergen können. Die Frage ist nun, in wie weit ein Kunde diese Komplexität beherrschen kann, ohne sich in die Abhängigkeit externer Größen zu geben.

Aus meiner Sicht müssen zumindestens folgende Anforderungen erfüllt sein:

•Kunden müssen in der architektonischen Verantwortung für Projekte verbleiben. Der Kunde muss jederzeit die Grundlagen verstehen, auf denen seine IT beruht.

•Es muss sichergestellt werden, das dem Kunden im Projektverlauf zumindestens so viel technisches Wissen über die neuen Konzepte beigebracht wird, das dieser die Korrektheit und Stichhaltigkeit bewerten kann.

•Im Projektverlauf ist der Kunde zu professionalisieren. Natürlich kann man eine bereits nahezu deprofessionalisierte IT-Abteilung nicht über Nacht in eine schlagkräftige Abteilung umwandeln, dennoch sollte ein Anfang gemacht werden.

Jetzt stellt sich natürlich die Frage, was beide Partner innerhalb eines Projektes davon haben: Für den Auftraggeber ist dies offensichtlich. Er gewinnt dadurch Wissen, seine Mitarbeiter erfahren dadurch eine Aufwertung. Dem Kunden muss aber bewusst sein, das projektbegleitende Professionalisierung Zeit und somit Geld erfordert. Langfristig ist es jedoch gut angelegt. Spätestens bei der ersten Nachverhandlung eines Outsourcing-Vertrages kann es sonst schmerzlich bewusst werden, das man einer gut eingespielten Vertriebs/Presales-Engineer-Mannschaft nichts mehr entgegen zu setzen hat.

Für den Dienstleister ist der Vorteil eher langfristiger Natur. Es stellt eine Art Impfung dar. Ein professionalisierter Kunde ist zwar schwerer zufrieden zu stellen, er ist aber gleichermaßen immunisiert gegen mittlerweile eher auf Buzzword Bullshit Bingo denn auf technischer Überlegenheit und Validität basierender Verkaufsstrategien. Die Professionalisierung ist also eine Art Instrument der Kundenbindung.

Posted by Joerg Moellenkamp in The IT Business at 19:45

links for 2006-02-22

Solaris Networking - The magic revealed - Part 2
(tags: solaris networking sun)

Posted by del.icio.us at 18:18

Ubuntu Linux on Sun Fire T2000

The log of a successful boot of Ubuntu a Sun Fire T2000. But it?s a kind of blasphemy to run Linux on the system.

Posted by Joerg Moellenkamp at 17:00

Tuesday, February 21. 2006

T2000 is four times faster then XEON

Robert Milkowski made some near-production benchmarks with Xeon. As a dynamic webserver the T2000 was 4 times faster than a dual proc XEON and still two times faster than a dual core dual proc Opteron rig. (Update:Robert told me as an reply to this entry that it was not a near production benchmark, it is in their production system)

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 10:40

Monday, February 20. 2006

links for 2006-02-20

BigAdmin Feature Article: Solaris OS Networking -- The Magic Revealed
(tags: solaris networking sun tuning)

sonnenblen.de - Das unabhaengige Sun User Forum
(tags: sun sysadmin solaris)

Solaris Security Toolkit 4.2
(tags: Security JASS STS Toolkit sysadmin Solaris Sun)

Posted by del.icio.us at 18:20

del.icio.us

Ich benutze ja seit geraumer Zeit einigermaßen intensiv del.icio.us, um meine Links zu organisieren. Wenn man mehr als zwei Rechner (SunRay in der Firma, Notebook der Firma, Mac Mini zuhause) hat, werden alle anderen Wege um Bookmarks zu sortieren, schnell ineffizient.

Ich habe jetzt meinen del.icio.us-Account so konfiguriert, dass die Links, die ich ueber den Tag so einstelle, automatisch um 13 Uhr in mein Weblog gepostet werden. Vielleicht könnt Ihr ja mit dem einen oder anderen Link etwas anfangen.

Posted by Joerg Moellenkamp in del.icio.us at 10:25

Sunday, February 19, 2006

links for 2006-02-19

DaveM's Linux Networking BLOG
(tags: linux sparc ultrasparc t1 niagara OS Blog)

XEN How To @OpenSolaris.org
(tags: XEN Opensolaris Virtualization Paravirtualization Linux Solaris Howto)

Daily del.icio.us mit Serendipity - /home/martin
(tags: Serendipity Blog)

hxbt
WAN emulation in Solaris
(tags: Solaris Netzwerk networking)

Live Migration of Virtual Machines
(tags: Xen OS Virtualization)

SMF Manifest Cheatsheet
(tags: smf Solaris Opensolaris Cheatsheet manifest)

Posted by in del.icio.us at 13:22

How to install Opensolaris on XEN ?

For the real die-hard admins (as you have to BFU your installation), there is an Howto for installing OpenSolaris on Xen. By the way: There is an really good explanation in of the differences and positioning of Solaris Zones and Xen Domains in the FAQ section of the Opensolaris Xen-Community:

The different approaches possess efficiency, observability, sharing, utilization, isolation and manageability attributes which can be markedly different. The Xen approach is good for isolation, though presents the need to manage several complete operating environments, which can be a feature or a problem, depending on what you're trying to do! In contrast, because of the high degree of resource sharing that is possible, Zones are good for utilization, observability, and manageability.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 08:02

Linux Kernel boots on Niagara

Dave Miller has accomplished it: Linux boots on top of the sun4v-Hypervisor on a T2000. With 32 threads the boot looks very impressive.

Posted by Joerg Moellenkamp at 06:03

Saturday, February 18. 2006

Is UltraSPARC T1 a general purpose CPU?

There is an argument inside and outside of Sun. Is the UltraSPARC T1 CPU a general purpose processor? Mostly you will be told, that UltraSPARC T1 is good for certain task, and not so good for other task. It has only one floatingpoint unit. So you can tell the T1 CPU safely a special purpose processor and this classification would be perfectly correct from an engineering standpoint. And as Sun is an engineering company you will hear the technical correct standpoint, even in the case it hurts.

But ... i advocate the position, that the T1 CPU is indeed a general purpose CPU. Why ? Okay, lets assume that: ... an Intel XEON/Pentium 4 CPU is an general Purpose CPU by an industrial wide consensus.... an Intel XEON Pentium 4 is good for desktop usage, for rendering, for encoding of video... an Intel XEON/Pentium 4 sucks bigtime on server tasks. A T1 CPU is some magnitudes faster at Webserving, Streaming, Mail.... the T1 sucks on floating point intensive tasks... the T1 stomps the competition right into the ground at server tasks. Well, my argument: When a CPU like XEON with such a mixed bag of performance (from excellent to really bad) is called an general purpose processor, then UltraSPARC T1 has to be called as an general purpose CPU, too. When UltraSPARC T1 is no general purpose CPU, then XEON isn't one as well. So UltraSPARC T1 can be called as an general purpose processor. But: For both processor you have to look which tasks you want to fulfill. At the end, there is no general purpose processor from the engineering standpoint.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 14:07

Out now: Solaris Express 2/06 (Nevada Build 31)

Solaris Express 2/06 was released yesterday. Dan Price summarizes the changes in this release in his Blog. You can get this release here. My personal killerfeature for this release is rather small: It's the in-kernel-SSL-proxy.

Posted by Joerg Moellenkamp in Solaris at 13:49

Tuning für UltraSPARC T1

Das Kapitel für die Tuningtips ist jetzt erstmal soweit vollständig, das für die wichtigsten Tools entsprechende Hinweise in deutscher Sprache verfügbar sind. Zu finden sind die Tips im c0t0d0s0.org-Wiki.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 12:14

The Math behind Marc Andreessens "Solaris is the cheaper linux"

At Jonathans Weblog you will find the math behind the the Marc Andreessens quote, that Solaris is cheaper than Linux. You will find it here. Believe it or not. But the calculations are reasonable. And using Debian or Fedore without support does not count in enterprise environments.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 10:27

Wednesday, February 15, 2006

Links of the day

Okay, opensourcing now extends to processor technology in production: On OpenSparc.net the documentation of the UltraSPARC 2005 Architecture and the Hypervisor were disclosed. Perhaps this leads to an Linux on UltraSPARC T1, but i have my doubts, that Linux will an equivalent level on performance on this processor when compared with Solaris. CNN asks again Will Sun shine again?. The media is in desperate need of new puns regarding Sun. The sunrise/sunset-wordplays are overused.

Bigadmin has some very interesting articles on dtrace and grub. Worth a read. And for that matter there is an excellent article regarding

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 17:00

Sunday, February 12. 2006

Das Schwein im multimedialen Manne

Manchmal frage ich mich ja, welche Vorstellung die werbetreibenden Menschen dieses Landes haben, wenn sie an den technisch interessierten Menschen, oder genauer an den technisch interessierten Mann denken.

Das Männer, die ihre Autos nach dem Grundsatz "tief und breit fahren, schmal denken" mit Frauen, die sich auf Kühlerhauben räkelnd, zu fangen sind, war mir ja schon klar. Wer sein Lebensheil in einer Anhöbschung seines Fortbewegungsmittels sucht, wird wahrscheinlich auch den Faktor Libido in seine Kaufentscheidung einfließen lassen.

Aber gleiches scheint auch die Käufer technischer Dienstleistung abzufärben. Will man bei einem oft auf den vorderen Seiten von fachrelevanten Printmedien zu findenden Anbieter von 19"-fähiger Computertechnik einen Server kaufen, gibt es die Vorlage für allerlei autoerotische Erlebnisse in Kalenderform mit dazu (ist vielleicht auch der einzige Weg noch Server zu verkaufen, die ausschliesslich Prozessoren mit unterlegener Technik beinhalten).

Ein Anbieter von vServern fordert gleich direkt dazu auf, "es sich doch richtig billig zu besorgen". Ein anderer Anbieter von Hostingdienstleistungen fährt dann gleich richtig schweres geschütz auf und kombiniert eine gut aussehende Frau mit dem Angebot, auf den Mietserver dann doch gleich noch ein Werkzeugset mit drauf zu legen. Absolut tödlich, welcher Mann kann schon bei Werkzeug widerstehen, das ihm auch noch von einer attraktiven Frau kredenzt wird.

Bei einem wiederum anderen Anbieter kann man 1 Jahr tanken kostenlos gewinnen. Bildlich wird das ganze mit einer tankenden Dame garniert, bei der der Blick in privatere Zonen des Unterleibsbereichs nur knapp von einer noch knapperen Bekleidung verhindert wird.

Leute, was habt ihr eigentlich für eine Vorstellung, mit welcher Kundschaft ihr es zu tun habt. Männern, die abends mit einer Hand durchs Netz navigieren? Ist das Geschäft wirklich schon so schlecht geworden, das ihr mit diesen Mitteln euren Marktanteil verteidigen müssen. Eigentlich müsste jeder Mann, der sich auf die verbliebenen Reste seiner Gentlemanverhaltensmuster etwas einbildet, schon aus diesem Grund zu den serioeseren Anbietern dieser Branche gehen, um ja nicht damit in Verbindung zu werden. Denn am Ende steht die Frage: "Aha ... Thomas Krenn Server höhöhö ... wo hast du denn deinen Kalender hängen"

Posted by Joerg Moellenkamp in The IT Business at 10:22

In eigener Sache ...

Wie wahrscheinlich schon bemerkt, habe ich das Layout des Weblogs geändert. Primär um endlich mal die Navigationsspalte zu entzehren. Auf dem Internet Explorer sieht dieses Theme nicht ganz so sauber aus, aber ich erkläre den einfach mal als "läuft, aber nicht supported".

Im Wiki sind jetzt einige Erweiterungen zum Thema Tuning fuer UltraSPARC T1 dazugekommen. Diese entstammen einer momentan noch internen Ressource (Danke Rolf :o) , einfach mal ins Wiki gucken. Diese Hinweise sind also nicht von mir. Der Dank dafür muss an andere Personen gehen.

Apropos: Da ich glaube ich kein Geheimnis verrate, wenn ich sage, das wir mit unseren besten Pferden auf der Cebit an den Start gehen. Nach momentaner Planung bin ich dieses Jahr bei Standbesatzung bei der T2000. Also wenn ihr jemand sehen wollt der aus innerer Überzeugung mit leuchtenden Augen über ein System spricht, dann bitte zu mir an den Cebit-Stand.

Posted by Joerg Moellenkamp in General at 10:01

Friday, February 10. 2006

The end of "one architecture to handle them all"

Paul Murphy summarize the

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 08:18

Wednesday, February 8. 2006

Gewichtige Fragen

Egal welche Zeitung ich heute aufgeschlagen habe ... in jeder Zeitung wurde die Frage gestellt: "Sind wir zu duenn?". Also wenn ihr mich schon so penetrant fragt: Ja, seid ihr! Zumindestens fuer meinen Geschmack. Und wo wir gerade dabei sind: Ja, ihr seid aus aesthetischen Gesichtspunkten sicherlich von der Natur reichlich beschenkt worden, ihr seid aber trotzdem nicht schön. Das ist naemlich ein Unterschied.

Und vor meinem geistigen Auge spielt sich folgende Szene ab: "Liebe Möchtegern-Models, also ich weiss das ihr Hunger habt, wenn ihr hier diesen offenen Brief unterschreibt, koennt ihr euch gleich jeder einen Apfel und eine Karotte vom leckeren Büffet nehmen. Und wenn nicht ... naja ... fliegt ihr halt in der nächsten Folge raus"

Posted by Joerg Moellenkamp in Braindump at 09:45

Monday, February 6. 2006

UltraSPARC T1 FAQ

Die UltraSPARC T1 ist eine CPU, die ein wenig anders behandelt werden moechte. Das Wissen darueber ist ein wenig in einer Reihe von Weblogs und Whitepaper verstreut. Ich moechte das ein wenig entwirren, und habe mich daher entschlossen, das ausserhalb von Sun verfügbare Wissen zu bündeln und auf einer Wiki-Seite zur Verfügung zu stellen. Wer sich also fuer Systeme auf Basis dieses Prozessors interessiert, ist willkommen, im Wiki zu stöbern. Aus einer Reihe von Gründen werde ich erstmal noch keine internen Ressourcen hier einfließen lassen. Aber was nicht ist, kann ja vielleicht noch werden.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 16:47

Sunday, February 5, 2006

Cartoons

Es gab mal einen Satz "Jeder hat das recht darauf, verarscht zu werden". Ich glaube er stammt von Herrn Raab. Davon gibt es keine Ausnahme, denn wenn man weiten Teilen Europa eine Entwicklung zu gute halten kann, dann ist es die Tatsache, das jeder das Recht hat, seine Meinung frei auszudruecken. Ich weiss, das es der Koran verbietet, sich von Mohammed ein Bild zu machen, aber ... und das ist der springende Punkt ... das ist das Buch der Muslime. Mithin ist das also nur fuer Muslime bindend, so wie die Bibel nur fuer Christen bindend ist und die Tora nur fuer Juden. Oder auch ueberhaupt nichts, wie im Falle der Atheisten. Okay ... da ich Atheist bin, werd ich eh in alle Höllen zusammen kommen. Ein christlicher Cartoonist, der Mohammed malt, wird warscheinlich im muslimischen Himmel kein Bein an den Boden bekommen, aber ist das ueberhaupt relevant fuer ihn? Es ist nicht relevant. Klar man kann erschuettert sein, man kann diesen Menschen mit allen Flüchen belegen, die die eigene Religion bietet. Aber das wars dann bitte auch. Und als Europaer mag man diesen Menschen, dessen Hirn diese Zeichnung entsprungen ist, fuer sein mangelndes Allgemeinwissen und Fingerspitzengefuehl in die Wüste schicken. Aber letztlich hat dieser Mensch nur sein Recht ausgeuebt, seine Meinung frei zu aeussern. Das er damit viele Menschen beleidigt hat, ist sein Problem, nicht das Problem der westlichen Zivilisation.

Letztlich sind da andere Interessen am Werk. Und die haben nichts mit Religösitaet zu tun. Hier sind politische und ganz und gar weltliche Beweggründe die Ursache. Hier wird ein Krieg der Religionen hochstilisiert. Und wenn wir nicht aufpassen, wird uns das auf Dauer noch richtig Aegerger bereiten. Brennende Botschaften sind da nur der erste Schritt. Und was mit am meisten Sorgen macht: Wie wuerde dann ein US-Präsident, der sich für wiedergeboren hält, reagieren, wenn der Streit ueber eine brennende skandinavische Botschaft hinaus geht? Ich dachte die Zeit der Kreuzzüge würde längst hinter uns liegen.

Und wo wir schon dabei sind: Ich glaube die Christenheit hat als allerletztes eine Enzyklika zum Thema "Liebe" benoetigt. Irgendwie waere ein Rundschreiben zum Thema "Zusammenleben der Religionen" fällig gewesen, das dem Umstand Rechnung trägt, das das Christentum nur eine Religion unter vielen ist. Damit waere schon vielen geholfen.

Posted by Joerg Moellenkamp in policy of ... at 10:11

Saturday, February 4. 2006

Get perpendicular

Wer schon immer wissen wollte, warum perpendicular recording eine gute Idee ist, schaue sich bitte dieses "Lehrvideo" von Hitachi an:

Posted by Joerg Moellenkamp in Fundsache at 22:18

It is the visionaries who change the world, not the bean counters

There is a meme in IT: Linux is cheap. Even smart people like Andreessen are surprised, that this meme proofs more and more as false:

As Ning figured such things, the loaded cost (AKA TCO) of a whitebox Linux box running Intel chips was \$10,350 over 36 months. Sun's AMD boxes running Solaris 10? \$4760. Whatever you might think about those numbers and how they were generated, it was pretty apparent that they surprised the Ning gang.

Okay, more news: TheRegister reports about our new workstations. VMWare seems to feel the heat of the competition. There are rumors of a free version of GSX.

The effect of "Frankenstein Computing" gets more visible from time time:

"Best of breed' is now code for Frankenstein. I've walked into more than a few data centers where I said, 'Whoa, where did you get that thing?'" McNealy said. "They've got body parts from every supplier you can imagine. There are big bolts sticking out everywhere and stitch marks." .

But in most cases its not the fault of the IT-staff. Nowadays the decisionmakers do not decide with techical expertise, they collect numbers for theirs spreadsheet. Most of the time decisionmakers have no technical background, they have a major degree in bean counting. In conjunction with clueless project managers the worst combination, you can imagine. In this situation the only valid solution is to leave the table to rescue the remaining parts of your own sanity. At the end the customer has a datacenter consisting out of patchwork technology, nothing really matches together and he is constantly occupied with plugging eleven holes in the dam with ten fingers. Okay, enough lamentation ...

The newest fashion fad in frankenstein computing: Watercooling in the Datacenter. Okay, we are not able to drive down heat disipation, let´s use water like 20 years ago. A old kludge to solve a problem with a root cause: Using a desktop processor as a server processor. But , dear HP, i see the problem. This the only you can solve it, when you outsource all your processor development to Intel and AMD. But to be honest, in my opinion water cooling is the only way to increase the density of x86-computing. The question is: Is x86 - at least with the current technology - the correct solution at all? And what is the right solution? Maybe the industrie has to start again, because even the best kludge cannot last forever. A few days ago i read a nice quote in a internal mail . Basically it goes like: The biggest intellectual capital is the courage to build something like Niagara And with this words i close for today.

Posted by Joerg Moellenkamp in Sun at 17:46

Entschuldigung

Ich weiss, wieder eine Woche nichts geschrieben. Ging nicht, das heisst ging schon ... aber ich habe in den vergangenen Tagen versucht, jedes Tippen zu vermeiden, das nicht unbedingt beruflich noetig war. Ich kann mittlerweile wieder Tueren mit der Hand öffnen öffnen und Tippen geht auch schon wieder ganz gut mit beiden Händen. Ich will gleich wieder raus aufs Rad. Vielleicht kann ich ja diesmal ohne einen Crash meine Strecke fahren ...

Posted by Joerg Moellenkamp in Braindump at 09:09